

Kleinstkinder entdecken Herbst und Winter

Sibylle Fischer /
Barbara Mößner

Kleinstkinder entdecken Herbst und Winter

**Spielideen und Impulse
für Kita und Tagespflege**

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2011

Alle Rechte vorbehalten

www.herder.de

Umschlaggestaltung: tiff.any, Berlin

Umschlagfoto: © Laoski – iStock.com

Layout: Weiß-Freiburg GmbH – Graphik & Buchgestaltung

Satz und Gestaltung: Typomedia GmbH, Ostfildern

Herstellung: Graspö CZ, Zlín

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in the Czech Republic

ISBN 978-3-451-32448-2

Inhalt

Vorwort 7

Das sich bildende Kleinstkind 8

- Autonomie und Kontrollerleben 8
- Kompetenzerleben 9
- Soziale Einbindung 9
- Wichtige Entwicklungsschritte der ersten drei Lebensjahre 10
- Die Beziehung von pädagogischen Fachkräften und Kind 10

Herbst 12

Natur als Lebensraum – Die besondere Herbst-Aktion 14

- Rund um den Kürbis 14
- So schmeckt der Herbst 18

Wind und Wetter – mit allen Sinnen erleben 19

- Pfützen und Flugobjekte 19

Sammeln und ordnen – Strandgut und Fundstücke 25

- Schatzsuche im Herbst 25

Rennen und toben – Bewegungsspiele drinnen und draußen 28

- Herbst-Natur-Spiele 28

Wahrnehmen und gestalten – Aufbruch ins Unerforschte 32

- Ausdrucksformen finden, Spuren hinterlassen 32
- Rhythmus und Klang erleben* 32
- Gestalten, bauen, ausprobieren – mit Herbstlaub* 34
- Mit der Sprache spielen* 42

Winter 44

Natur als Lebensraum – Die besondere Winter-Aktion 46

Gefiederte Freunde 46

Special: Sinnesreise durch die Vorweihnachtszeit 49

Advent erleben 49

Adventskalender-Ritual 50

6. Dezember: Nikolaustag – Was steckt in der Socke? 51

Kinderpunsch und Kerzenlicht – Einladung zum Adventskaffee 51

Plätzchenbacken 53

Feuer, Wasser, Licht und Schatten – mit allen Sinnen erleben 54

Elementare Erfahrungen mit den Elementen 54

Sammeln und ordnen – Strandgut und Fundstücke 61

Es knistert und raschelt in der Dose 61

Rennen und toben – Bewegungsspiele drinnen und draußen 63

Auf in den Schnee! 63

Wahrnehmen und gestalten – Aufbruch ins Unerforschte 67

Winterzeit – Zeit für Entdeckungen 67

Rhythmus und Klang erleben 67

Gestalten, bauen, ausprobieren 69

Mit der Sprache spielen 72

Literatur 77

Fotonachweise 79

Vorwort

Mit diesem Buch möchten wir Sie einladen, die jahreszeitlichen Besonderheiten von Herbst und Winter gemeinsam mit den Kindern zu entdecken.

Alle Praxisvorschläge sind so ausgewählt, dass sie den Kindern facettenreiche Auseinandersetzungsmöglichkeiten mit der Umwelt anbieten. Sie finden hier viele Beispiele, wie man Kinder unter drei Jahren zum lustbetonten und experimentellen Umgang mit Material, Körper und Natur anregen kann. Besondere Vorbereitungen sind dazu jeweils nicht erforderlich.

Kinder kommen schon mit den notwendigen Kompetenzen ausgestattet auf die Welt, die sie brauchen, um sich mit Neugierde und einer enormen Lernbereitschaft weiterzuentwickeln. Sie erkunden von Beginn an ihre Welt mit allen Sinnen – und je älter sie werden, desto differenzierter setzen sie die Sinne ein. Aber nicht nur das Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Fühlen, auch die Gefühle, die ihre Welteroberungen begleiten, spielen eine wichtige Rolle. Damit die Lernprozesse der Kleinsten von positiv gefärbtem Gefühlserleben begleitet werden, sind vertrauensvolle Beziehungen zu Bezugspersonen (Soziale Einbindung) sowie Erfahrungsmöglichkeiten, die eigene Entscheidungen zulassen (Autonomieerleben) und für das Kind zu bewältigen sind (Kompetenzerleben) wichtige Voraussetzungen. Mehr Informationen zu diesen Entwicklungsthemen von Kleinstkindern sowie einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungsschritte der ersten drei Lebensjahre finden Sie auf den Seiten 8 ff.

Die Praxisbeispiele in diesem Buch sind nicht als Aufforderung zu verstehen, alle Kinder „unter einen Hut“ zu bringen, sondern es geht vielmehr darum, den vielfältigen Interessen, Bedürfnissen und Entwicklungsverläufen der einzelnen Kinder in einer Kindergruppe Rechnung zu tragen. Wir möchten Impulse geben, wie man die Kinder in unterschiedlichen Kompetenzbereichen fördern und entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten durch Herbst und Winter begleiten kann.

Entdecken Sie, wie viele Bildungschancen im Alltag von Kleinstkindern stecken – und schaffen Sie Ihren Kindern den Zugang dazu!

Sibylle Fischer
Barbara Mößner

Das sich bildende Kleinstkind

Kinder bilden sich durch handelnde Erfahrungen mit der Welt der Dinge und in Interaktion mit den Menschen ihrer Umwelt von Geburt an selbst. Sich bilden stellt somit eine Eigenleistung des Kindes dar, wobei es bei seinen Bildungsbestrebungen auf die sensible Begleitung und die organisierte Bereitstellung von vielfältigen Erfahrungsmöglichkeiten angewiesen ist. In der aktiven Auseinandersetzung mit der Umwelt mit allen Sinnen, gehen die Erweiterung von Handlungskompetenzen und die Entwicklung der Persönlichkeit des Kindes untrennbar einher. In seinen Entwicklungsbestrebungen wird das Kind von drei psychischen Grundbedürfnissen oder Entwicklungsthemen geleitet:

Autonomie und Kontrollerleben

Kinder bewältigen jeden Tag unzählige Schritte, die ihnen deutlich machen, welche Kräfte und Möglichkeiten sie besitzen. Sie erleben, dass sie imstande sind, Effekte auf die Umwelt auszuüben, die Umwelt zu beeinflussen. Kinder sollen sich als Personen erleben, die mitentscheiden, was sie alleine oder in der Gruppe tun und wie sie es tun wollen. Werden Kindern Freiräume und Mitbestimmungsmöglichkeiten im Alltag, in Projekten und anderen Aktivitäten, eingeräumt, wird das Autonomieerleben unterstützt. Auf diese Weise lernen Kinder, ihre Entscheidungsspielräume zu nutzen und erleben sich als Verursacher ihrer eigenen Handlungen. Mit der Erfahrung, dass sie ihre soziale und dingliche Umwelt beeinflussen können, entwickeln Kinder Vertrauen zu sich selbst. Sie glauben daran, dass sie es schaffen, was sie sich vorgenommen haben, dass sie Aufgaben lösen und Probleme bewältigen können. Sie erfahren, dass sie andere Personen beeinflussen können und von anderen beeinflusst werden.

⌵ Die Welt handelnd entdecken

⌵ Aufgaben lösen und Probleme bewältigen



Kompetenzerleben

Kinder möchten die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten immer wieder erproben und weiter entwickeln. Sie wollen sich selbst als Akteure erleben und die Wirksamkeit ihres eigenen Handelns erfahren. Das setzt voraus, dass Herausforderungen einen optimalen Schwierigkeitsgrad für das jeweilige Kind besitzen, damit es sich als Person, die Probleme oder Aufgaben selbstständig meistern kann, wahrnimmt. So entwickeln Kinder nach und nach Vertrauen in ihre Fähigkeiten. Die Auswahl von Aktivitäten sollte für das Kind eine Herausforderung darstellen, die es selbst bewältigen kann. Eine Orientierung allein an Altersangaben ist somit nicht angemessen, es kommt vielmehr darauf an, den individuellen Entwicklungsstand des Kindes, seine Interessen und Vorlieben zu kennen und darauf aufbauend Aktivitäten anzubieten.

Soziale Einbindung

Schon mit der Geburt sind Kinder in der Lage, sich mitzuteilen und auf andere Menschen zu reagieren. Diese Bereitschaft, sich aktiv anderen zuzuwenden, ist offenbar angeboren. Auf der Grundlage von unbedingter Wertschätzung, Geborgenheit, Verlässlichkeit und Zugehörigkeit, können differenziertere soziale Fähigkeiten im Laufe der Kindheit entwickelt und gefördert werden. Damit sich kleine Kinder in der sozialen Welt zurechtfinden und (Spiel-)Beziehungen zu anderen Kindern aufbauen können, brauchen sie Vertrauen in andere und die eigene Person. Mit diesen Voraussetzungen kann das Kind die Aufmerksamkeit des Gegenübers erlangen und seine Absichten in (entwicklungs-)angemessener Form mitteilen. Kinder lernen, eingebettet in soziale Beziehungen, auch mit Störungen, Unterbrechungen oder Missverständnissen in Interaktionsprozessen angemessen umzugehen.

⬇️ *Fähigkeiten erproben*



⬇️ *Sich anderen zuwenden*



Wichtige Entwicklungsschritte der ersten drei Lebensjahre

Wichtige Entwicklungsschritte im 1. Lebensjahr	Wichtige Entwicklungsschritte im 2. Lebensjahr	Wichtige Entwicklungsschritte im 3. Lebensjahr
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bindung an eine Bezugsperson ✓ Fremdelalter ✓ Sensomotorische Intelligenz (Wahrnehmungseindrücke werden mit motorischen Abläufen koordiniert) ✓ Grundlagen für das Sprechen ✓ Selbstständige Bewegungsentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Laufen lernen ✓ Umgang mit Trennung erproben (wachsende motorische Fähigkeiten/ Spiel) ✓ Erleben erster Kompetenzgefühle und alleine spielen ✓ Erfahrungserweiterung im Spiel ✓ Sprachentwicklung schreitet voran 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Entdecken von Zusammenhängen ✓ Aufbau von Sozialkontakten ✓ Körperliche Reife ermöglicht das Benutzen der Toilette ✓ „Trotzalter“ und Phase der Besitzverteidigung ✓ Entwicklung von Empathie

(vgl. Fröhlich-Gildhoff, 2008)

Die Beziehung von pädagogischen Fachkräften und Kind

Der Eintritt in eine Kindertageseinrichtung oder der Besuch einer Tagesmutter bedeutet für die meisten Kinder, erstmals längerfristig die familiäre Umgebung zu verlassen. Sie müssen sich von vertrauten und Sicherheit gebenden Personen lösen.

⬇ Bewegung selbstständig entwickeln

⬇ Kompetenzgefühle erleben

⬇ Zusammenhänge entdecken



Die Anforderungen an die Kleinsten sind daher immens: Neue Beziehungen müssen aufgebaut und entwickelt werden, Anpassungsleistungen müssen erbracht werden, um mit ungewohnten Erziehungsstrategien, fremden Menschen und einer Umwelt, in der Orientierung noch schwerfällt, zurechtzukommen.

Eine sichere ErzieherInnen-Kind-Bindung trägt wesentlich zur Entwicklung der Kinder in Kleinkindgruppen bei. Auf der Basis einer sicheren Bindung können sich Kinder der Umwelt zuwenden und sich aktiv mit ihr auseinandersetzen. Die pädagogischen Fachkräfte geben Schutz und Nähe – die wichtigste Grundlage für eine positive Entwicklung. Die Förderung der kognitiven Entwicklung geht Hand in Hand mit der Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung.

Um den Kindern ihre Entwicklungsprozesse und somit ihren Zuwachs an Kompetenzen immer wieder vergegenwärtigen zu können, gehören Fotoapparat, Stift und Notizblock zur Grundausrüstung des pädagogischen Alltags. Dokumentationen sind nicht nur ein wichtiges Handwerkszeug für pädagogische Fachkräfte, sondern auch für die Kinder selbst von großer Bedeutung. Anhand von Fotodokumentationen können sie z. B. nachträglich erkennen, worin die Einmaligkeit ihrer Entwicklungsschritte lag. Eine Fotodokumentation von einzelnen Arbeitsschritten kindlicher Aktivitäten kann zum „ersten Sachbuch“ werden und Lernprozesse immer wieder lebendig werden lassen.

☺ *Die Fachkraft gibt Schutz und Nähe – wichtigste Grundlage für eine positive Entwicklung der Kinder*



